

Werk

Titel: Al-Anax

Jahr: 1819

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN345284372

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284372>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284372>

LOG Id: LOG_0717

LOG Titel: Altenberge

LOG Typ: section

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN345284054

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284054>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284054>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Außerdem sind Nebengerichte zu Francoop, Rübke, Min-
kop, in der Leswig, Sinkenreich, oder das Klostergericht u.
f. w. Das Land hat verschiedene alte Vorrechte aufrecht er-
halten. (Pratje Hgth. Bremen u. Verden IV, 329 fgg.).
Es ist fruchtbar an Getreide aller Art, an Hanf, Flachs, Kar-
toffeln, Merrettig, weißen Kobl und Obst, besonders Kir-
schen. Auch ist der ansehnliche Viehstapel, und eine veredelte
Pferdezuucht, hier nicht zu übersehen. Die Ausfuhrartikel
übersteigen die etwa einzuführenden mit Inbegriff der Luxus-
artikel außerordentlich. Dieses ist auch wegen der verhält-
nißmäßig großen Abgaben dieses Distrikts gegen andre noth-
wendig. Die Abgaben aber werden den Einwohnern wegen
ihrer Lage, besonders wegen der Nähe von Hamburg, wohin
sie den bedeutendsten Theil ihrer überflüssigen Produkte ab-
setzen, sehr erleichtert; und dazu kommt noch der Gewinn, den
sie größtentheils als Schiffer durch Aukauf und Verkauf von
Kornfrüchten und Fischen, die sie mit gutem Vortheile versil-
bern, beziehen. Eigentliche Dörfer befinden sich im Alten
Lande nicht, sondern die Häuser liegen in langen Strichen,
die denn freilich distriktsweise ihre verschiedenen Abtheilun-
gen und Benennungen haben. s. E. Werthold Scharf Be-
schreibung des im Herzogth. Bremen belegenen Alten Landes
nach seiner kirchlichen, politischen und statistischen Beschaf-
fenheit in den Annalen der braunschweig-lüneburgischen
Churlande, 4. Jahrg. S. 667-697. 781-810. Auch beson-
ders gedruckt Hannov. 1790. 8. (Schlichthorst.)

Altels, s. Gasterenthal.

Altemann, s. Säntis.

Altemark, s. Altmark und Egelu.

ALTEN, ein reißender Strom des nordwestlichen Finnmarkens
Laplands, der sich im nordwestlichen Finnmarkens ins
Eismeer ergießt. Unweit seiner Mündung liegt der Hof
Altengard (sprich Altengord) die Residenz des Amt-
manns über Norwegisch-Lapland. — In der Nähe
liegt der Hafen und Stapelplatz Alten, an dem Meer-
busen Raafjord (69° 55' der Br.), von wo ein beträcht-
licher Handel mit getrockneten und gesalznen Fischen ge-
führt wird. Die Luft ist hier sehr rein und gesund, der
Boden sandig, aber ziemlich fruchtbar, es gedeihen Kar-
toffeln und Braunkohl, auch wird etwas Gerste ge-
säet, die herrschenden Baumarten sind Fichten und Birken. Das
Meer ist hier außerordentlich salzig, und friert nur im In-
nern der Meerbusen. (Nach Skjöldebrand Voyage pitto-
resque au Cap Nord. à Stockh. 1805). (v. Schubert.)

ALTENA, Stadt im südl. Theile der Grafschaft
Mark an der Lenne, mit 643 H. und 3300 Einw., Sitz des
Landraths des Kr. Altena und eines Land- und Stadtge-
richts, mit einer lutherischen, reformirten und katholischen
Kirche, deren erste 2 Prediger hat, und mit einer latei-
nischen und höheren Bürgerschule, 4 Elementarschulen
ungerechnet. Die Stadt, die schon 1367 das Stadtrecht
und die Befugniß, einen Civilrichter zu wählen, erhielt,

wählt, von denen der eine adligen, der andere bürgerlichen
Standes ist. Ersterer wird von der königl. Regierung zu Stade
bestellt; bei Erledigung der letztern Stelle aber werden von Sei-
ten des Landes der königl. Regierung 4 Candidaten zur Auswahl
vorgeschlagen, bei der Präsentation und Wahl beider aber wird
besondere Rücksicht auf Landeseingeborne genommen. Bei der
Anstellung eines Secretairs wählt gedachte Regierung aus 3 von
Seiten des Landes vorgeschlagenen Personen.

Allg. Encyclop. d. W. u. R. III.

hat eine sehr eingeschränkte Flurmark in ihrem engen
Thale; in diesem Thale fließen aber viele wasserreiche
Bäche zusammen, die 400 Drahtrollen, 6 Rahnadel-
mühlen, 1 Fingerhutsmühle und 1 Blechhammer treiben.
Ueberhaupt besteht das vorzüglichste Gewerbe der Ein-
wohner in Eisen- und Stahlfabriken, in Rahnadel-,
Fingerhüte- und Schwarzblechfabriken, wie auch in einer
Messingschmelze. An Eisendraht werden jährlich 18000
Etn., an Stahlbraht 2400 Etn., und an Rahnadeln,
Speer-, Segel- und Stricknadeln 200 Millionen ver-
fertigt. — Die Stadt ist um einen Berg herum gebaut,
auf welchem ein altes, vermuthlich im 12ten Jahrh. von
der gräf. Familie Altena mit andern Schloßern gegen
Heinrich den Löwen erbautes, Schloß liegt, das dadurch
merkwürdig ist, daß das jetzige königl. preussische Haus da
von sein Recht auf das Herzogth. Cleve und die Grafsch.
Mark und Ravensberg ableitet (s. Cleve und Mark).
Das Schloß war, seiner Lage nach, vor der Erfindung
des Schießpulvers nicht leicht zu erobern. Bis in die
Mitte des vorigen Jahrh. lag auf demselben ein Com-
mandant mit einer Besatzung von 30 Invaliden; nachher
war es der Sitz des Criminalgerichts der Grafschaft
Mark, welches bei der Einführung der franz. Gerichts-
barkeit aufgehoben wurde. (v. d. Berken.)

ALTENAHR, vor der Erbauung von Ruemar,
(Reuenahr) Ahr schlechtweg, wie die vorbeifließende Ahr
genannt, ist ein kleiner Flecken von 70 H. und 346 Einw.,
oder, wenn man die der Gemeinde zugetheilte Dortschaf-
ten Altenburg, Burscheidt und Reimerzhofen mitrechnet,
von 117 H. und 567 Einw. Durch des Grafen Friedrich
von Hostenen Schenkung kam Altenahr samt Harth und
Hostaben an das Erzstift Oeln (1246), früher hatte sich
eine jüngere Linie des Hostadischen Geschlechts davon ge-
nannt. Die alte Burg war bis zur Revolution, der Sitz
12 adeliger Burgmänner (mit 16 Stimmen) welche zu
der Pfarre, einer sehr reichen Pfründe, jedes Mal einen
Edelmann präsentirten. — Die Bürgermeisterei Altenahr,
welche an die Stelle des Amtes getreten, und dem Kreis
Ahrweiler zugetheilt ist, enthält 23 Dortschaften, 7 Ge-
meinden, 711 H., 3319 Einw. (3128 im J. 1812), 1241
Morgen Ackerland, 434 Morgen Wiesen, 443 Morgen
Weinberge, 2358 Morgen Wald. Die meisten Einwoh-
ner leben vom Weinbau, wenige erbauen ihr eigenes
Brod. Oberhalb Manschoß liegt das in der Ge-
schichte so berühmte Schloß Saffenberg in Rui-
nen. (v. Stramberg.)

ALTENAU, kleiner Fluß im wolfenbüttelschen
Bezirk des Herzogthums Braunschweig, entspringt im
Elme oberhalb Eizum, geht durch Schuppenstedt und
fällt bei der Donnerburg der Dfer zu. Herzog Julius
versuchte vergeblich auf demselben eine Holzflöße anzu-
legen. (Hassel.)

ALTENAU, offene Bergstadt in einem Harthale
der Prov. Grubenhagen, Bergamt Claußthal an der Dfer,
1,368 Fuß über dem Spiegel der Dfsee. Sie hat 165
hölzerne, meistens mit Schindeln gedeckte Häuser, in un-
ebenen, aber reinlichen Straßen, 1 Kirche und 1,165
lutherische Einwohner; darunter sind 74 Handwerker und
Krämer, die übrigen nähren sich vom Berg- und Hüt-
tenbau, der Spizenflöppelei, der Garnspinnerei und et-